



suedostschweiz.ch Mittwoch, 5. Januar 2022 | Nr. 3 | AZ 8750 Glarus | CHF 3.50

## Nach Zehn-Meter-Sturz schwer verletzt ins Spital geflogen

Es ist eine äusserst schwierige Bergung in schwierigem Gelände gewesen – noch dazu in der Dunkelheit. Am Montag musste ein Berggänger von der Rega gerettet werden, der oberhalb von Näfels verunfallte.

von Martin Meier

**D**er Alarm geht bei der Rega am Montag kurz vor der Dämmerung ein. Ein Mann war oberhalb von Näfels im unwegsamen Steilgelände zehn Meter tief abgestürzt. «Dabei verletzte er sich schwer», sagt Corina Zellweger, Sprecherin der Schweizerischen Rettungsfluggesellschaft. Ein Spezialist der Alpinrettung Glarnerland wird unverzüglich zum Verunfallten geflogen. An Bord befindet sich auch eine Rega-Notärztin. An eine sofortige Heli-Bergung ist aber nicht zu denken. «Nachdem der Ret-

tungsspezialist und die Rega-Notärztin beim Verletzten abgesetzt wurden, forderten sie aufgrund des schwierigen Geländes und der anspruchsvollen Bergung des Verletzten zusätzliche Unterstützung an», sagt die Mediensprecherin. «Ein zweiter Rega-Rettungshelikopter flog darauf einen weiteren Rettungsspezialisten und einen Bergretter zum Einsatzort.»

### Schwierige Rettung in schwierigem Gelände

«Die Stelle, an welcher der Patient zu liegen kam, befand sich unterhalb der Plattenwand im Wald», sagt Fridolin Luchsinger, der langjährige Rettungs-

chef der Alpinrettung Glarnerland. «Vom Wind der Rotorblätter wären die Baumkronen ins Schwanken geraten. Da besteht die Gefahr, dass Äste abbrechen und zu Boden stürzen. Das wäre für die Retter und den Patienten lebensgefährlich», erklärt Luchsinger.

In der Zwischenzeit ist es dunkel geworden. Das Gelände muss mit einem Scheinwerfer ausgeleuchtet werden. Um den Patienten sicher bergen zu können, habe man ihn an eine sichere Stelle in eine Waldlichtung transportiert. «Der Schwerverletzte konnte schliesslich an der Rettungswinde unterhalb des Helikopters aus dem steilen Gelände ausgeflogen und nach

einer Zwischenlandung ins nächstgelegene geeignete Spital transportiert werden», erklärt Rega-Sprecherin Corina Zellweger. «Einsätze mit der Rettungswinde in der Dunkelheit sind besonders anspruchsvoll und komplex, weil es für die Crews schwieriger ist, in der Dunkelheit die Distanzen einzuschätzen und das Gelände zu lesen, was bei einem Rettungswindeneinsatz zentral ist», betont Zellweger.

Der Alpinrettung Glarnerland gehören laut Fridolin Luchsinger 80 Rettungsspezialisten an, die pro Jahr im Durchschnitt an 40 bis 50 Bergunfälle ausrücken müssen. An Spitzentagen leisten sie bis zu vier Einsätze.

### SPORT

**Russische Premiere:** Natalia Neprijajewa sorgt mit ihrem Gesamtsieg an der 16. Tour de Ski für ein Novum beim Langlauf-Klassiker. SEITE 16



Bild Keystone

### LEBEN

**Ganz schön spiessig:** Der Pullunder ist plötzlich voll im Trend. Wir zeigen, wie man den ärmellosen Pullover richtig kombiniert. SEITE 12

### NACHRICHTEN

**Drama um Assange nimmt kein Ende:** Seit genau 1000 Tagen sitzt Wikileaks-Gründer Julian Assange in Haft. Davon seit zwei Jahren ohne Urteil. SEITE 14

**Wetter heute**  
Kanton Glarus



-3°/7°  
Seite 19

Inhalt		
Region	2	Leben 12
TV-Programm	7	Nachrichten 13
Todesanzeigen	9	Sport 16
Meinung	11	Wetter / Börse 19

**Redaktion** Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch  
**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



## Kühler Kopf bei Klimafrage

Meteoschweiz hat für den Kanton Glarus eine Klimaprognose mit zwei Szenarien erstellt: Würden die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiterlaufen wie bisher, so rechnet man mit Jahresdurchschnittstemperaturen, die bis 2085 um fast drei Grad höher wären als heute. Erfüllen Glarus, die Schweiz, die Staaten der Welt mit konsequentem Klimaschutz die Ziele von Paris, so lässt sich dagegen der Anstieg auf 1,2 Grad begrenzen. Die Prognose beleuchtet die Folgen für den Fall, dass Temperaturen und Köpfe im Glarnerland nicht kühl bleiben. (fra) **REGION SEITE 3**

## Öko-Offensive in Frankreich

Auf das neue Jahr hin hat die französische Regierung eine Reihe von neuen Gesetzen und Verordnungen in Kraft gesetzt, die das Land ökologischer machen sollen. So werden unter anderem Plastikverpackungen für Früchte und Gemüse verboten. Zu Neujahr wurde im nationalen Amtsblatt zudem eine Regelung publiziert, die im März in Kraft tritt und die Autobauer und -verkäufer verpflichtet, Automobilwerbung künftig mit einer Art Warnhinweis zu versehen. Ein möglicher Slogan lautet: «Denken Sie an das Carsharing!» (red) **NACHRICHTEN SEITE 13**



Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

## Eine harte Premiere

**Erstmals in ihrer Karriere** hat Langläuferin Lydia Hiernickel an der Tour de Ski die Schlussetappe auf die Alp Cermis zurückgelegt. Der spezielle Aufstieg hat auch die Glarnerin speziell gefordert. **SPORT REGION SEITE 10**

**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote

**CHF 200.-**  
Vergünstigung

### Faszinierend – EXPO DUBAI 2020

**Datum** 6. bis 12. Februar 2022  
**Preis** mit ABOPLUS: ab CHF 1990.-  
ohne ABOPLUS: ab CHF 2190.-  
**Anmeldeschluss:** 11. Januar 2022  
**Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte** unter [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch).

**Lehrstellencheck.ch**  
Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

## Geduld ist gefragt

Die Rapperswil-Jona Lakers müssen auf ihren ersten Einsatz in diesem Jahr weiter warten. Nach den Absagen der Spiele gegen die ZSC Lions (2. Januar), SCL Tigers (4. Januar) und Ajoie (8. Januar) ist nun auch die Heimpartie gegen Lugano vom Freitag, 7. Januar, Corona zum Opfer gefallen. Wenn es nach Plan läuft, werden die Lakers am 14. Januar zu Hause gegen Ambri zur ersten Meisterschaftspartie im 2022 kommen. Neben den Spielen, welche die Lakers betreffen, sind auch noch die Partien Bern – Ambri-Piotta, SCL Tigers – Ajoie, Zug – Biel und Lugano – ZSC Lions neu abgesagt worden. (red)

## Auf einen Blick

### SCHIESSEN SCHWEIZER LUFTGEWEHR- MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT Nationalliga A

Glarnerland 1 – Thunersee 1555:1576. Tafers – Nidwalden 1568:1572. Gossau – Thörishaus 1572:1556. Olten – Dielsdorf 1572:1553.  
Stand: 1. Gossau 10 Punkte/7878 Zähler. 2. Thunersee 8/7841. 3. Olten 6/7827. 4. Nidwalden 6/7799. 5. Tafers 4/7830. 6. Dielsdorf 4/7786. 7. Thörishaus 2/7726. 8. Glarnerland 1 0/7754.  
**Nationalliga B, Gruppe Ost**  
Glarnerland 2 – Trun 1540:1544. Uster – Ebnat-Kappel 1520:1538. Avry-sur-Matran – Feld-Meilen 1531:1540. Cham-Ennetsee – Vaduz 1522:0.  
Stand: 1. Ebnat-Kappel 10/7714. 2. Uster 8/7697. 3. Feld-Meilen 6/7687. 4. Avry-sur-Matran 6/7665. 5. Glarnerland 2 4/7688. 6. Trun 4/7660. 7. Cham-Ennetsee 2/7639. 8. Vaduz 0/4578.  
**2. Liga, Gruppe 7**  
St. Gallen 2 – Glarnerland 3 1435:1377. Agno – Freilos 1483:0. Uri – Gstaad-Saanen 1494:1483. Heitenried – Neckertal Brunnadern 1493:946.  
Stand: 1. Uri 8/7449. 2. Heitenried 8/7433. 3. Gstaad-Saanen 6/7319. 4. Agno 6/7289. 5. Neckertal Brunnadern 6/6448. 6. St. Gallen 4/7125. 7. Glarnerland 3 2/7091.

### LANGLAUF 64. VÄTTNERLAUF IN VÄTTIS Freie Technik, Einzelstart, Männer

9 km: 1. Marius Danuser (Vättis) 17:41,0. 2. Andri Schlittler (Rätia Chur) 23,8 Sekunden zurück. 3. Daniel Grätzer (Drusberg) 1:03,2. – Nicht am Start: Severin Bässler (Elm).  
**Männer U20**  
9 km: 1. David Knobel (Am Bachtel) 18:03,9. 2. Mario Bässler (Elm) 10,6 zur. 3. Silvan Durrer (Drusberg) 32,1. 4. Andrin Züger (Rätia Chur) 1:05,3. 5. Yanick Bässler (Elm) 1:27,8.  
**Mädchen U16**  
3,6 km: 1. Lena Baumann (Einsiedeln) 8:49,5. 2. Marina Zimmermann (Gonten) 46,2 zur. 3. Linn Zentner (Riedern) 46,3. 4. Silja Feldmann (Riedern) 50,4.  
**Knaben U16**  
5,4 km: 1. Flurin Peter (Am Bachtel) 12:01,8. 2. Dimitri Krayenbühl (Am Bachtel) 1,1 zur. 3. Levin Kunz (Am Bachtel) 26,1. – Ferner: 12. Matteo Blumer (Riedern) 5:33,6.  
**Knaben U14**  
3,6 km: 1. Tobit Keller (Einsiedeln) 8:34,5. 2. Fabio Rüttemann (Am Bachtel) 39,5 zur. 3. Sebastian Allars (Am Bachtel) 42,9. – Ferner: 8. Mattia Zentner (Riedern) 2:52,8. 12. Amadeus Freund (Riedern) 4:19,7.

# Lydia Hiernickel hat sich einen Kindheitstraum erfüllt

Lydia Hiernickel beendet die Tour de Ski im 37. Schlussrang. Erstmals hat sie dieses Mehretappenrennen beendet und dabei den berüchtigten Schlusssaufstieg auf die Alp Cermis gemeistert.

von Jörg Greb

Einmal an diesem berühmten Ort überqueren: Lydia Hiernickel realisierte diesen Kindheitstraum bei ihrer dritten Tour-de-Ski-Teilnahme gestern Dienstag. Als 37. lief die Schwanderin nach den 9 Kilometern und dem 3,7 Kilometer langen Schlusssaufstieg auf der roten Skipiste mit den knallharten 425 Höhenmetern. Das empfand Lydia Hiernickel tatsächlich als knallhart. Um so schöner erlebte die 25-Jährige im Ziel die Freude über das Erreichte nach dem «final climb».

### Nie «blau gelaufen»

Optimal angelassen hatte sich das Unterfangen Schlussetappe der Tour de Ski für Hiernickel nicht. Zur beträchtlichen Müdigkeit – «ich konnte die Beine kaum mehr heben» – kam ein Missgeschick in der Anfangsphase des Massenstartrennens. Im mehr oder weniger flachen Anfangsteil war Hiernickel gestürzt. Weit nach hinten gespült hat sie dieses Missgeschick. Doch sie blieb ruhig und versuchte, sich nicht aus dem Konzept bringen zu lassen. Die Konzentration richtete sie früh auf den langen und steilen Aufstieg. Das gelang zufriedenstellend. Hiernickel kam zwar ans Limit, überschritt dieses aber nie. «Ich bin nie blau gelaufen», sagt sie im Jargon. Und folglich geriet die Überzeugung, es bis ganz nach oben zu schaffen, nie in Zweifel.

# 425

## Höhenmeter

müssen die Langläuferinnen und Langläufer auf dem **3,7 km langen Schlusssaufstieg zur Alp Cermis** zurücklegen.



Am Limit: Lydia Hiernickel hat den knallharten Aufstieg zum Ziel der letzten Etappe der Tour de Ski gemeistert. Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

In den sechs Etappen (darunter zwei Sprints) der Tour de Ski stand Lydia Hiernickel insgesamt während 2:10:55 Stunden im Wettkampfeinsatz. Am Schluss reichte es ihr zum 37. Rang. Ihr Rückstand auf die russische Siegerin Natalia Neprijajewa betrug 11:16 Minuten. Neben Nadine Fähndrich (18.) erreichte Hiernickel als zweite übriggebliebene Schweizerin das Ziel auf der Alp Cermis. «Ich bin überglücklich, dass ich es geschafft habe und empfinde dabei auch Stolz», sagt Lydia Hiernickel. Recht hat sie.

### Eine Schnapszahl

Tags zuvor war die Gefühlslage bei Lydia Hiernickel noch eine andere gewesen. Zwar hatte sie das 10-km-Rennen im klassischen Stil mit einer speziellen Zahl beendet. Der Rückstand von Hiernickel auf Siegerin Natalia Neprijajewa (RUS) betrug 3:33,3 Minuten. Diese Schnapszahl aus

lauter Dreien war aber das einzig Schöne für Hiernickel in diesem Rennen. Der Rückstand auf die Bestzeit war gross. Zu mehr als Rang 45 reichte dies nicht. Hinter der Glarnerin fanden sich vorwiegend Exotinnen des Langlaufsports: die Vertreterin aus Andorra, eine aus Japan, eine aus Australien, eine Amerikanerin, eine Kasachin sowie die schwedische Top-sprinterin Johanna Hagstroem.

### Kräfteverschleiss zeigt sich

Lydia Hiernickel wollte diese Tatsache nicht verniedlichen. «Es ist eben so», sagte sie am Montag. «Die Energie fehlte. Die klassische Technik behagt mir weniger, und die lange Verletzungspause trug ebenfalls das Ihre dazu bei.» – Und die harte, sehr selektive Strecke sowie die Müdigkeit. «Schon beim Einlaufen hatte ich gespürt, wie es an Kraft mangelte. Da hiess es nur noch durchbeissen.» An-

gekündigt hatte sich das körperliche Ausgelaugtsein bereits am vorangegangenen Etappenort in Oberstdorf (GER). «Ich schlief miserabel.» Entsprechend schlecht glückte die Regeneration.

Dafür glückte Lydia Hiernickel die harte letzte Etappe der Tour de Ski auf die Alp Cermis und sorgte bei der Glarnerin für ein Happy End.

«Ich bin überglücklich, dass ich es geschafft habe und auch stolz.»

**Lydia Hiernickel**  
Zweitbeste Schweizerin an der Tour de Ski

## Erste Nullrunde für die Glarner Sportschützen

Die fünfte Runde der Luftgewehr-Mannschaftsmeisterschaft bringt den Glarnern keine Punkte. Die Aussichten auf eine erfolgreiche Meisterschaft sind düster.

von André Eberhard

Einzig die zweite Glarner Mannschaft in der Nationalliga B kann sich in der Schweizer Luftgewehrmeisterschaft im Mittelfeld der Tabelle halten, obwohl auch sie in der 5. Runde Federn lassen musste. Die Glarner unterlagen Trun 1540:1544 und rutschten auf Rang 5 ab. Frantisek Smetana schoss mit 199 Punkten erneut ein Weltklasse-resultat. Auch Philipp Landolt reüssierte mit 198 Ringen. Julian Bellwald (195), Lars Kamm (193) sowie Rolf Lehmann und Jürg Fischli (je 192) knackten ebenso die 190-Punkte-Marke. René Müller (188) und Pia Freitag (183) verfehlten diese. Mit Ebnat-Kappel und Vaduz stehen den Glarnern in den nächsten Runden zwei Gegensätze gegenüber. Die Toggenburger führen die Tabelle an, während Vaduz das

Schlusslicht bildet. Die Liechtensteiner wiesen auch diesmal eine Nullrunde aus, was bedeuten könnte, dass sie die Saison wegen Corona bereits abgebrochen haben. Das würde wiederum bedeuten, dass die Glarner theoretisch den Ligaerhalt bereits geschafft hätten.

### Abstiegsrunde wahrscheinlich

Die Teilnahme an der Abstiegsrunde der Nationalliga A dürfte für die erste Glarner Mannschaft in der 5. Runde Realität geworden sein. Gina Landolt, Mischa Armati und Petr Smol (alle 197), Tim Landolt (196), Vladimir Haloda und Andreas Stüssi (je 195) sowie Silvan Lendi und André Eberhard (je 189) unterlagen Thunersee klar (1555:1576). Damit stehen sie als einziges NLA-Team ohne Punkte da. Rein rechnerisch wäre die Qualifikation für den Final noch möglich. Dafür be-



Punktegarant: Mischa Armati zeigt keine Blässe und schießt 197 Zähler. Bild André Eberhard

nötigen die Glarner aber zwei Siege mit Rekordergebnissen, und Thörishaus sowie Dielsdorf dürfen nicht mehr punkten.

### Abstieg in die 3. Liga

Die Rechnerie bei den Glarner 2.-Ligisten hat sich für die verbleibenden zwei Runden erübrigt. Sie werden nächste Saison in der 3. Liga starten, sofern der Meisterschaftsbetrieb wegen Covid-19 zu Ende geführt wird. Die 1377:1435-Niederlage gegen St. Gallen 2 war eine Verlustpartie zu viel. Charlotte Freund schwang in ihrem Team mit 190 Punkten obenaus. Marcel Feusi (183), Klaus Honold (178), Gianni Albert und Leonie Meier (je 170), Markus Landolt (168), Cedric Kahlmeier (165) und Amadeus Freund (153) konnten die Niederlage nicht verhindern.